

Landesauszeichnung Baden-Württemberg
Fahrradfreundliche Stadt**HEIDELBERG**

Fahrradfreundliche Stadt Heidelberg – Begründung und Hinweise der Prüfkommision

Allgemeine Bewertung der Stadt Heidelberg

Die Stadt Heidelberg setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, eine fahrradfreundliche Stadt zu werden. Ein Ergebnis ist der vergleichsweise hohe Radverkehrsanteil von 25 % im Gesamtverkehr. Die Fahrradinfrastruktur ist in manchen Bereichen bereits vorbildlich, in anderen jedoch noch zu verbessern.

Vorbildliche Maßnahmen der Radverkehrsförderung

Eine vorbildliche Grundlage für die Radverkehrsförderung in der Stadt Heidelberg stellt das Radverkehrskonzept mit konkretem Maßnahmenkatalog dar. Dieser begreift die Radverkehrsförderung als System und enthält sowohl investive als auch kommunikative Maßnahmen.

Die positiven Entwicklungen basieren außerdem auf der guten und über die Jahre zunehmenden Mittelausstattung für den Radverkehr sowie der Besetzung des Themas bei der neu geschaffenen Stelle Mobilitätsmanagement im Amt für Verkehrsmanagement sowie dem dortigen Engagement und der Fachkunde. Für die Fachebene werden dabei regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen zur Radverkehrsförderung angeboten. Zudem wurde eine AG Rad eingerichtet, in der viermal jährlich zuständige Vertreter der Verwaltung sowie Verbände über Radverkehrsthemen disku-

tieren. Der lokale ADFC wird zudem v.a. bei seiner verkehrspädagogischen Arbeit durch die Stadt unterstützt. Auch die interkommunale Zusammenarbeit im Rhein-Neckar-Kreis und insbesondere mit der Stadt Mannheim, mit der ein gemeinsames Fahrradverleihsystem eingerichtet werden soll, ist vorbildlich.

Im Bereich Infrastruktur ist das dichte und komplett nach Anforderungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) ausgeschilderte Radverkehrsnetz hervorzuheben. Auch die Baustellenbeschilderung ist positiv aufgefallen. Für den Radtourismus gibt es zudem ein gutes Angebot an Routen und Freizeitkarten sowie Möglichkeiten des Fahrrad- und Pedelec-Verleihs. Das geplante Fahrradverleihsystem ist als erforderliche Ergänzung insbesondere für den Alltagsverkehr zu sehen. Positiv zu bewerten sind auch die kostenlosen Fahrradmitnahmemöglichkeiten im ÖPNV außerhalb der Hauptverkehrszeiten. Die Förderung des Umweltverbunds wird zudem durch das Zentrum für umweltbewusste Mobilität (ZuM) gestärkt, das von ADFC, VCD und Ökostadt Rhein-Neckar in Bahnhofsnähe betrieben wird und zu Mobilitätsthemen berät. Auch für das betriebliche Mobilitätsmanagement setzt sich die Stadt Heidelberg gezielt ein und informiert bspw. im Rahmen einer jährlichen Veranstaltung.

Landesauszeichnung Baden-Württemberg
Fahrradfreundliche Stadt

HEIDELBERG



Empfehlungen und Begründung der Prüfkommision

Trotz der positiven Entwicklungen und bereits durchgeführten Maßnahmen zur Radverkehrsförderung bestehen noch Defizite und weiterer Handlungsbedarf, um eine kontinuierliche Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit zu gewährleisten. Teilweise entsprechen die Radverkehrsanlagen nicht den Standards der Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) der FGSV und stellen damit ein Sicherheitsrisiko dar. Bei der Bereisung vor Ort wurde außerdem deutlich, dass zwar viele Radverkehrsprojekte geplant sind, die Umsetzung jedoch nicht gesichert ist. Für die kontinuierliche Radverkehrsförderung ist daher eine ausreichende finanzielle und personelle Ausstattung erforderlich.

In der Gesamtschau überwiegen jedoch die positiven Entwicklungen, so dass die Stadt Heidelberg als „Fahrradfreundliche Stadt“ zertifiziert wird. Die Zertifizierung wird für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren vergeben.

Auflagen für eine Erneuerung der Zertifizierung

Insbesondere, wenn eine Erneuerung der Zertifizierung nach Ablauf der fünf Jahre angestrebt wird, sollten nachfolgende Handlungsfelder angegangen werden:

- > Verstärkung der Kommunikationsmaßnahmen für den Radverkehr im Rahmen eines Marketingkonzepts, bspw. durch Umsetzung einer Kampagne;
- > Sicherstellung, dass neue Radverkehrsanlagen mindestens den ERA genügen und alte Radverkehrsanlagen ggf. umgerüstet werden;

- > Stärkerer Einsatz neuer Formen der Radverkehrsführung (Radfahrerschleusen, Aufstellflächen) insbesondere an Knotenpunkten;
- > Ermöglichen des indirekten Linksabbiegen als zusätzliche Option neben dem direkten Abbiegen;
- > weiteres Voranbringen der Planung und Umsetzung eines systematischen Netzes von Haupt- und Nebenradrouten, auch in den Außenbereichen;
- > konsequente Beseitigung von Gefahrenstellen für Radfahrer;
- > systematische Freigabe bestehender, neuer oder provisorischer Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung;
- > Prüfung und Aufhebung der Benutzungspflicht an innerörtlichen Bordsteinradwegen älterer Bauart;
- > systematische Einrichtung von Fahrradstraßen;
- > Prüfung und Änderung von Vorfahrtregelungen und Ampelschaltungen, so dass Radfahrer nicht benachteiligt sind;
- > Entfernung von Umlaufsperrern und andere Hindernisse für RadfahrerInnen;
- > Einrichtung weiterer qualitativ hochwertiger (überdachter) Fahrradstellplätze in der Altstadt, an Bahnhöfen und Haltestellen sowie an anderen wichtigen Standorten, wie öffentlichen Gebäuden;
- > Einrichtung des Fahrradverleihsystems.

Überdies regt die Kommission an:

- Prüfung und ggf. Umsetzung des Ausbaus des „Posttunnels“ unter dem Bahnhof als durchgängige Verbindung für Radfahrer von der Innenstadt in die neue Bahnstadt.